

Startseite › Frankfurt

## Globales Lernen an der Klingerschule

18.12.2023, 19:18 Uhr



Zeit zum Feiern: Die Klingerschule im Hermesweg wird als „Grenzenlos-Schule“ ausgezeichnet. Christoph Boeckheler  
© Christoph Boeckheler

*Zertifizierung als „Grenzenlos-Schule“: Die Nachhaltigkeit steht im Fokus.*

Igor Pavlovs Verwandte stehen im Angriffskrieg auf die Ukraine auf unterschiedlichen Seiten. Dem Russen, der in Kasachstan aufgewachsen ist und heute in Deutschland studiert, ist es daher ein persönliches Anliegen, Schüler:innen zu vermitteln, wie sich Fake News und Propaganda auf die Meinungsbildung auswirken.

Mit dem Projekt „Grenzenlos – globales Lernen in der beruflichen Schule“ war Pavlov daher zu Gast an der Klingerschule. Die Berufsschule im Hermesweg 10

hat am gestrigen Montag offiziell die Zertifizierung als „Grenzenlos-Schule“ bekommen. In den vergangenen fünf Jahren hat sie bereits sieben solcher Lehrkooperationen veranstaltet. Ziel des Projekts: die globale Nachhaltigkeit fördern.

Das Projekt, das vom Verein World University Service (WUS) ausgerichtet wird, vermittelt die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, die bis 2030 erreicht werden sollen. Zu ihnen gehören unter anderem Gesundheit, Bekämpfung von Hunger und Armut, Geschlechtergleichstellung, saubere Energie, Umweltschutz, Bildung und Frieden. Zur Zertifizierung gehört außerdem eine Fortbildung, die die Lehrkräfte besuchen müssen, und eine Selbstverpflichtung, die die Schule unterschreiben muss.

Ehrenamtliche Studierende aus afrikanischen, lateinamerikanischen und asiatischen Ländern vermitteln dabei an Berufsschulen in Kooperation mit Lehrkräften ihre Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern. Sie sprechen in ihren Lehreinheiten beispielsweise über die Entstehung von Elektroschrott oder die Fast-Fashion-Industrie und darüber, wie sich die Konsumgesellschaft auf den globalen Süden auswirkt.

Auch Fragen nach Migration und Flucht werden in vielen Kooperationen angesprochen. Über ihre ehrenamtliche Arbeit an Berufsschulen berichtet eine Studentin: „Als ich gefragt wurde, ob ich in Deutschland bereits Rassismus erlebt habe, musste ich etwas lachen.“ Es sei ihr wichtig, den Schüler:innen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen.

Auch die Nigerianerin Fatimat Olafusi, die an der Hochschule für Management und Ökonomie in Frankfurt studiert, vermittelt gerne ihre Erfahrungen. Sie gewinne durch den Austausch mit den Schüler:innen selbst viel neues Wissen.

Alexandra Samokhvalova, Referentin für das Projekt „Grenzenlos“, sagt: „Die persönliche Geschichte, die die Studierenden mitbringen, bleibt nachhaltig im Gedächtnis.“ Es führe außerdem zu einem lebhaften Austausch, dass die Studierenden und die Schüler:innen fast gleich alt sind.

Kambiz Ghawami, Leiter des World University Service, betont auch, dass gerade in den Bereichen Industrie, Handwerk und Dienstleistungen Aspekte der Nachhaltigkeit umgesetzt werden müssten. An der Klingerschule, die sich

in die Bereiche Wirtschaft, Gesundheit und Erziehungswissenschaft sowie Versicherungen und Finanzen gliedert, seien Nachhaltigkeitsthemen wichtig. Mit der Vermittlung von sozialen, ökonomischen und politischen Einblicken aus den Heimatländern der ehrenamtlichen Studierenden fördere man auch die interkulturelle Kompetenz und bereite die Schüler:innen damit gut auf die globalisierte Arbeitswelt vor.

Das Projekt gibt es in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Insgesamt gibt es 61 zertifizierte „Grenzenlos-Schulen“.

Auch Schulleiter Jochen Steinacker freut sich, dass die Klingerschule nun zu den „Grenzenlos-Schulen“ gehört. Er betont: „Es ist eine Welt, in der wir leben.“ Mit der Zertifizierung ende das Projekt aber nicht; zahlreiche Kooperation werden nun folgen, so Alexandra Samokhvalova.

## **Kommentare**